

Die professionelle Grünlandpflege ist der Dreh-und Angelpunkt einer wirtschaftlichen Milcherzeugung!

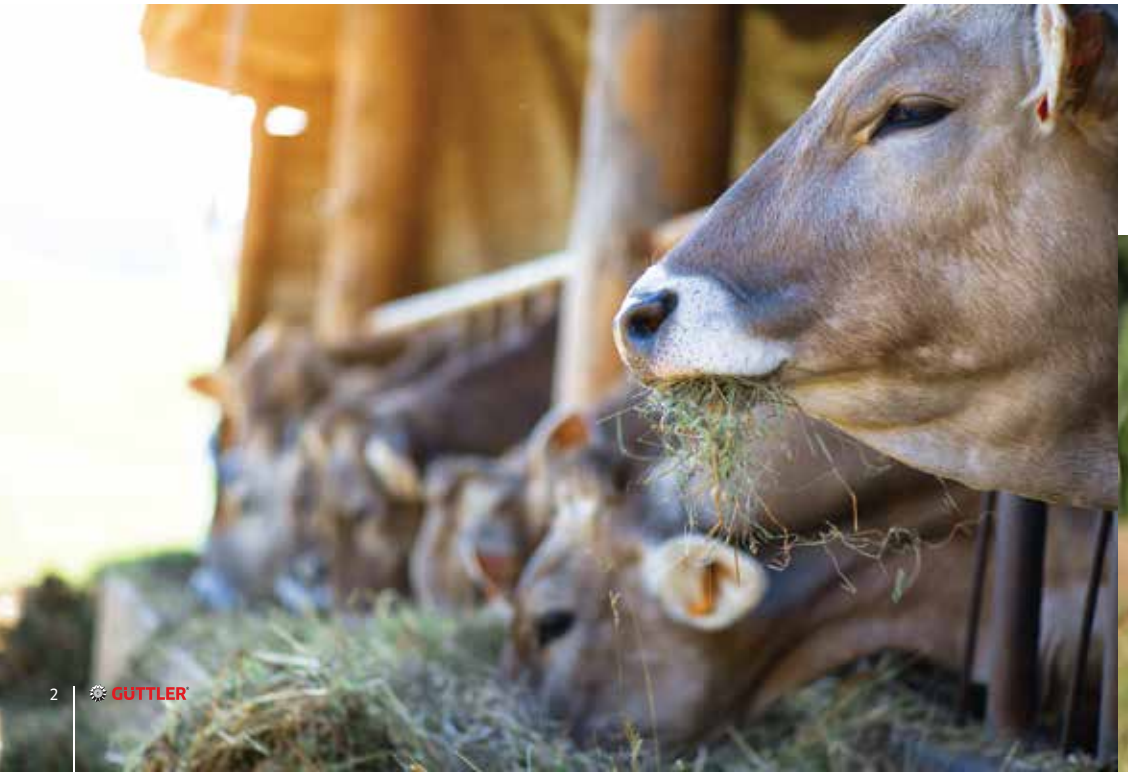
Teil 1

GÜTTLER

Mehr Milch aus dem Grünfutter

Erfolgreich Wirtschaften bedeutet, alle Faktoren auf Ihrem Betrieb im Blick zu haben. Dazu zählt die Senkung der Futterkosten durch Einsparung von Kraft- und Zukauf-Futter. Dies gelingt durch ein ausgewogenes und qualitativ hochwertiges Grundfutter von den eigenen Wiesen. Grundvoraussetzung schaffen mit:

- Grünland „fit machen“ für die Zukunft
- Eiweiß auf den eigenen Wiesen produzieren
- Klimasichere Bestände etablieren vitale Tierbestände – Gesündere Tiere



Vitale Tierbestände – Gesündere Tiere

Ein hochwertiges Grundfutter schafft die Basis für Ihren vitalen Tierbestand. Dadurch können Sie aktiv Tierarztkosten einsparen bei:

- Stoffwechselerkrankungen
- Mastitis
- Verfettung der Tiere
- Trächtigkeitsproblemen
- Anfälligem Jungviehbestand (Durchfall- und Lungen-Erkrankungen)

Beginnen Sie jetzt mit Ihrer Grünlandsanierung!
Beim Befahren feuchter Böden mit schweren Fahrzeugen entsteht in der Wurzelzone Luftmangel. Wertvolle Gräser werden durch die Gemeine Rispe verdrängt.
Nachdem man durch Ausstriegeln Platz, Licht und Luft geschaffen hat, werden mit dem GreenMaster wertvolle Gräser nachgesät.
Die Ergebnisse sprechen eindeutig dafür, Grünland nicht umzubrechen, sondern intensiv zu sanieren.



Die Bewirtschaftung des Grünlands hat sich grundlegend verändert!

Früher extensive Nutzung als Weide, Grünfutter oder Heu (zwei Schnitte)

- Ständige Grünlanderneuerung durch aussamende Gräser
- Bodenschonendes Bewirtschaften – geringe Gefahr von Narbenschäden:
  - leichte Gespanne, leichte Maschinen (ein typischer 45-PS-Schlepper aus der Mitte der 60-er Jahre wog maximal 3 Tonnen!)
  - Heuwerbung ausschließlich bei trockenen Verhältnissen

Die Grünlandpflege erfolgte im zeitigen Frühjahr und bestand im Wesentlichen aus

- Abschleppen und Einebnen
- Anwalzen hochgefrorener Grasnarben
- evtl. Stallmist verteilen und verreiben

Eine Nachsaat war nicht erforderlich!



Früher
Die Gräser konnten aussamen
geringe Bodenbelastung



Heute
Intensive Schnittnutzung,
schwere Fahrzeuge belasten die
Böden

Grünland wächst eben nicht von alleine!

Heute: Intensive Schnittnutzung

Das Umstellen auf intensive Stallfütterung und Silage hat enorme Produktivitätssteigerungen und Entlastung von schwerer körperlicher Arbeit gebracht.

Die modern Wirtschaftsweise hat allerdings auch Konsequenzen:

Die Gräser kommen nicht mehr zum Aussamen, eine Nachsaat ist zwingend erforderlich!

Die Grasnarbe ist wesentlich stärker belastet und der Gefahr von Narbenschäden ausgesetzt

- schwere Fahrzeuge und Maschinen – Achslasten von 10 Tonnen und mehr!
- Das Silieren erfolgt u.U. unter Zeitdruck, es können deshalb nicht immer trockene Bedingungen abgewartet werden!



Intensive Schnittnutzung des Grünlands:

- Die Gräser kommen nicht mehr zum Aussamen
- Die Bestände verändern sich „schleichend“ zum Schlechteren
- Es muss nachgesät werden!

Denn:

Erfolgreiche Milchviehbetriebe melken wesentlich mehr Milch aus dem Grundfutter!

Fehlende Pflege: Grünlandbestände degradieren



Lücken müssen durch Nachsaat geschlossen werden

Durch natürliches Absterben von Gräsern oder durch Narbenschäden kommt es zu Lücken im Bestand.

Wenn nicht ausreichend nachgesät wird, und das Grünland sich selbst überlassen bleibt, werden sich diese Lücken schnell schließen. Allerdings in der Regel nicht mit Arten, die als qualitative hochwertiges Futter gelten!



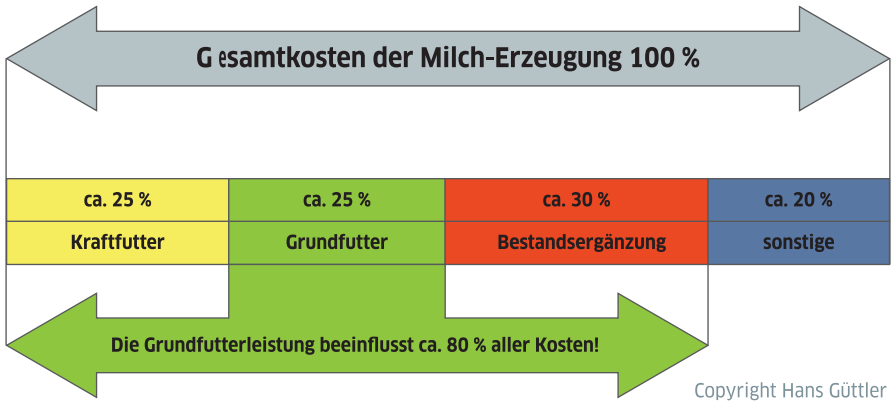
Ausgebranntes Grünland muss regeneriert werden!

Auch die trockenen und heißen Sommer der letzten Jahre haben deutliche Spuren hinterlassen.
Die ausgebrannten, lückigen Grasanarben sollten spätestens im Spätsommer und Herbst nachgesät und bis zum Winter geschlossen werden.

Lassen Sie sich dabei zur Auswahl trockenresistenterer Arten von Ihrem Saatgutlieferanten beraten!



Die Grundfutterleistung beeinflusst 80 % der Kosten!!



Copyright Hans Güttler

Eine höhere Grundfutterleistung bedeutet für Sie:

- mehr Leistung aus eigenem Futter = sinkende Kraftfutter-Kosten
- Bessere Gesundheit im Stall = sinkende Kosten für die Bestandsergänzung

Um die Kosten der Aufzucht eines Kalbs zu decken, brauchen Sie den Ertrag von zwei Laktationsperioden! Erst danach können Sie ans Geldverdienen denken!

Ob gutes oder schlechtes Futter:

- gleiche Produktionskosten
- große Unterschiede im Betriebserfolg!



Direkt zurechenbare Kosten in der Milchviehhaltung

Unabhängig von der Betriebseffizienz geben Betriebe einheitlich ca. 500 € pro Kuh und Jahr für Grundfutter aus. Die Qualität des Grundfutters hat immense wirtschaftliche Effekte in Bezug auf die Milchkosten pro kg und auch die Tiergesundheit. Die Remontierungsrate sinkt auf 15 %, d.h. eine Kuh macht mehr als 6 Laktationen, während sie bei den ineffizientesten Betrieben bei 43 % liegt = 2,25 Laktationen. Die Aufzuchtkosten amortisieren sich in der Regel über die ersten beiden Laktationen. **Bei 2,25 Laktationen verdient ein Betrieb also fast gar nichts.**

Anzahl der ausgewerteten Betriebe in %	2 %	26 %	50 %	17 %	5 %
Anzahl Kühe	82,2	68,5	58,8	58	54,6
Milchleistung in kg FECM (4 % Fett / 3,4 % Eiweiß)	9.980 kg	9.470 kg	9.116 kg	8.642 kg	7.371 kg
Milch aus Grundfutter in kg FECM	4.753 kg	4.191 kg	3.553 kg	2.859 kg	1.764 kg
Milch aus Grundfutter in %	47,60 %	44,30 %	38,80 %	33,10 %	23,90 %
Grundfutterkosten in € / Kuh und Jahr	500 €	488 €	499 €	503 €	500 €
Grundfutterkosten in Ct/ kg FECM	5,0 Ct	5,2 Ct	5,5 Ct	5,8 Ct	6,8 Ct
Milchleistungsfutter MLF in dt/ Kuh und Jahr	25,7 dt	26,0 dt	27,5 dt	28,5 dt	27,6 dt
Preis des MLF in €/dt MLF	25,1 €/dt	25,1 €/dt	25,8 €/dt	26,3 €/dt	26,3 €/dt
Kraftfutterkosten in Ct/kg FECM	6,5 Ct	6,9 Ct	7,8 Ct	8,7 Ct	9,9 Ct
Futterkosten gesamt in Ct/kg FECM	11,5 Ct	12,0 Ct	13,3 Ct	14,5 Ct	16,6 Ct
Sonstige Direktkosten*	366 €	378 €	414 €	427 €	441 €
Sonstige Direktkosten in Ct/kg FECM	3,7 Ct	4,0 Ct	4,5 Ct	4,9 Ct	6,0 Ct
Altkuhabgänge	15,10%	23,30%	26,80%	33,50%	43,70%
Nachzuchtkosten in Ct/kg FECM	0,9 Ct	2,3 Ct	3,1 Ct	3,9 Ct	5,4 Ct
Summe aller direkt zurechenbarer Kosten in Ct/kg FECM	16,0 Ct	18,3 Ct	20,9 Ct	23,3 Ct	28,0 Ct

*Tierarzt, Medikamente, Besamung, etc .

Alle Betriebe geben pro Kuh und Jahr etwa **500 € für Grundfutter** aus!

Es gibt jedoch offensichtlich riesige **Unterschiede in der Grundfutterqualität!**

Quelle: DSV Saaten, Betriebszweigsauswertung Emsland 07/08

20201220 Güttler GmbH

Eine hohe Grundfutterleistung ist der Dreh- und Angelpunkt der Wirtschaftlichkeit!

Die besten Betriebe erwirtschaften gegenüber den mittleren **knapp 47.000 € mehr** an Rohspanne zur Deckung ihrer indirekten Kosten. Gegenüber den schlechtesten sind es **sogar 102.000 €.**

Anzahl der ausgewerteten Betriebe in %	die besten 2 % der Betriebe	die mittleren 50 % der Betriebe	die schlechtesten 5 % der Betriebe
Milchleistung in kg FECM (4% Fett / 3,4 % Eiweiß)	9.980	9.116	7.313
Grundfutterleistung in %	47,60 %	38,80 %	23,90 %
Angenommene Anzahl von Kühen	80 Milchkühe	80 Milchkühe	80 Milchkühe
Milchleistung gsamt pro Jahr in kg FECM	798.400 kg	729.280 kg	585.040 kg
angenommener Milchpreis in €/jg	0,31 €	0,31 €	0,31 € €
Michleistung in €/Jahr	247.504 €	226.077 €	181.362 €
Direktkosten in €/kg FECM	0,160 €	0,209 €	0,280 €
Direktkosten in €/Roh-Jahr	127.744 €	152.420 €	163.811 €
Roh-Spanne zur Deckung der Gemeinkosten	119.760 €	80.950 €	23.402 €
Differenz zu den 2 % besten Betrieben	-	- 46.794 €	- 102.209 €

Zwischen den 2 % besten und den mittleren Betrieben liegen **46.103 € !**

Zwischen den 2 % besten und 5 % schlechtesten Betrieben liegen **102.209 € !**

20201220 Güttler GmbH

Mit gepflegtem Grünland:

- ✓ Hohe Ertäge und hochwertiges Futter
- ✓ Gesunde und vitale Tiere

Frühjahr 2006: 60 % Mäuseschaden !
Im Mai 2006 nachgesät mit 25 kg/ha

mit Green Master 640

mit einem„klassischen“ Grünlandstriegel



Grünlandpflege bedeutet:

1 Einebnen
2 Vertikutieren
3 Nachsäen
4 Anwalzen



Grünlanderneuerung rechnet sich!

Und das bereits bei einer relativ geringen Grünlandfläche von nur 13 ha!

Kommentar von Hans Güttler:

Oft höre ich von Landwirten die Aussage:
“Wir haben nur 20 ha Grünland. Da rentiert sich die Investition in ein Nachsaatgerät in keiner Weise!”

Herr Gommel hat für den Green Master 300 ca. 16.000,- € ausgegeben, hat aber damit sein Grünland richtig in Schwung gebracht und hat bei einem geldwerten Vorteil von über 8.000,- €/Jahr die Investition bereits nach 2 Jahren amortisiert!

Am Beispiel

Betrieb Michael Gommel

Baden Württemberg, Landkreis Ludwigsburg
(680 mm Niederschlag, 340 m ü.NN)

60 Milchkühe + Nachzucht

48 ha Gesamt-LN, davon

13 ha Dauergrünland

35 ha Acker
(15 ha Mais,
6 ha Luzernegras,
10 ha Winterweizen,
4 ha Wintergerste)

Rationszusammensetzung:

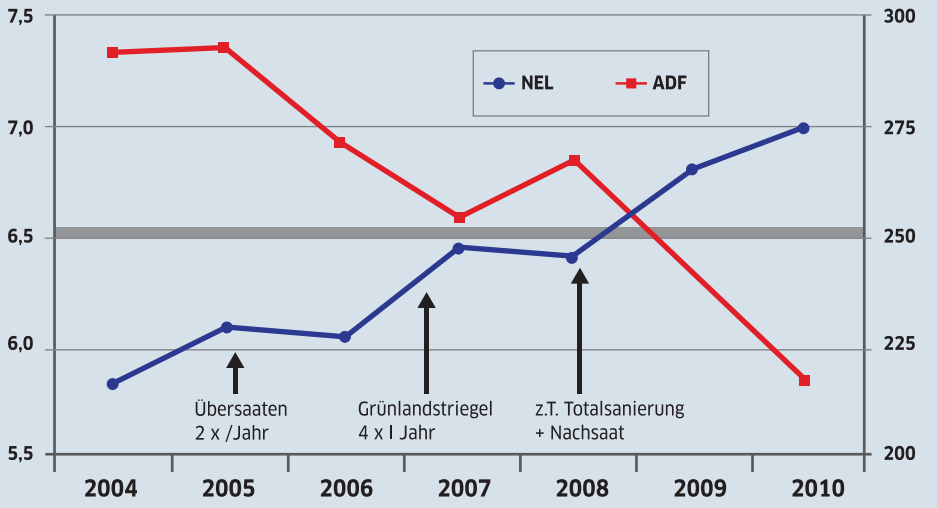
4,5 kg TM Grassilage
9,2 kg TM Maissilage
0,95 kg TM Luzernegrasheu
0,9 kg TM Heu
8 kg Kraft- und Saftfutter

Quelle:
DSV-Saaten / BZA Betrieb Gommel, 2010

Grünlanderneuerung rechnet sich!!

Erläuterung:
Gommel hat zunächst nur eine Walze Matador 30 mit aufgebautem Sägerät angeschafft und damit in 2005 und 2006 zweimal pro Jahr nachgesät.
In 2007 kaufte er dann den HarroFlex-Striegel hinzu und hatte damit einen kompletten GreenMaster 300 aus Striegel, Güttler-Walze und Sägerät auf dem Betrieb .
Er begann damit ab 2007 intensiv zu striegeln und nachzusäen.
In 2008 führte er damit eine Totalsanierung gegen Gemeine Rispe durch (überkreuz intensiv ausstriegeln, abfahren und mit 25 kg/ha nachsäen). Der GreenMaster300 ist auch heute noch im Einsatz. Das sanierte Grünland wird weiterhin gepflegt und regelmäßig mit Übersaat versehen.

Veränderungen der Futterqualitäten im 1. Aufwuchs Betrieb Michael Gommel



Quelle: DSV-Saaten / BZA Betrieb Gommel, 2010

Grünlanderneuerung rechnet sich!!

	2007	2009	Differenz
Herdenleistung (kg Milch)	8773 kg	9479 kg	+ 706 kg
davon aus Grobfutter	3517 kg (40 %)	4961 kg (52 %)	+ 1.444 kg
davon aus Saftfutter	469 kg (5 %)	912 kg (10 %)	+ 443 kg
davon aus Kraftfutter	4787 kg (55 %)	3606 kg (38 %)	• 1.181kg
Kraft- und Saftfutter je kg Milch	296 g	239 g	• 57 g

Quelle:
DSV-Saaten / BZA Betrieb Gommel, 2010

Das Geld liegt auf der Wiese

Verbesserung Milchleistung 2010 zu 2005		**+ 0,93 MJ NEL**
Anteil Gras in Gesamtration	4,5 kg TM	
Erhöhung Energiedichte Gesamtration	4,5 kg TM x 0,93 MJ NEL	**+ 4,2 MJ NEL**
Bedarf für Milchbildung von 1 kg Milch	3,1 MJ NEL	
Mehr Milch aus höherer Grasqualität je Kuh und Tag	4,2 MJ / 3 ,1 MJ NEL	**+ 1,35 kg Milch**
Mehr Milch bei 60 Kühen und 305 Lak.tagen	1,35 kg x 60 Kühe x 305 Tage	**+ 24.794 kg Milch**
Monetärer Vorteil Betrieb Gommel	Milchprei s von 33 ct	**+ 8.182 €/Jahr**

Ingsesamt hat der Betrieb ca. 16.000,- € investiert in einen Green Master 300 von Güttler.
Auf 13 ha Grünland hat er diese Investition bereits nach zwei Jahren wieder erwirtschaftet!

*Kraft- und Saftfutterkosten 28 €/100 kg
Quelle: DSV-Saaten / BZA Betrieb Gommel, 2010

Wann sollte man nachsäen?

Das zeitige Frühjahr – der "klassische" Termin!

Häufig präsentiert sich die Witterung im Frühling in den letzten Jahren so, dass es relativ lange kühl und zu nass ist, sodass man das Grünland besser nicht befahren sollte. Wenn man dann schließlich doch dazu kommt, steigen die Temperaturen so schnell an, dass die Altnarbe regelrecht "explodiert" und die Nachsaat quasi erstickt.

Viele Betriebe säen deshalb im Frühling nur kleine Mengen nach, um vorhandene Lücken zu schließen.

Die Nachsaat nach dem ersten Schnitt:

Entlang von Bachläufen oder in feuchten Senken kann das durchaus ein passender Zeitpunkt sein.

Ansonsten muss man jedoch damit rechnen, dass die Frühsommertrockenheit einen Strich durch die Rechnung macht.

Nachsaat nach dem letzten Schnitt:

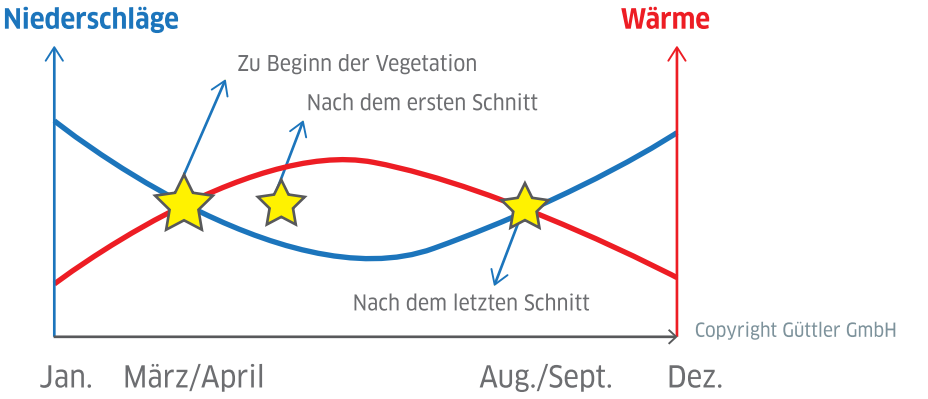
Im zeitigen Frühjahr setzt man nur kleine Mengen an Saatgut, um vorhandene Lücken zu schließen.

Die eigentliche Nachsaat erfolgt dann erst später, im Spätsommer oder zeitigen Herbst, nach dem letzten Schnitt.

Dafür sprechen:

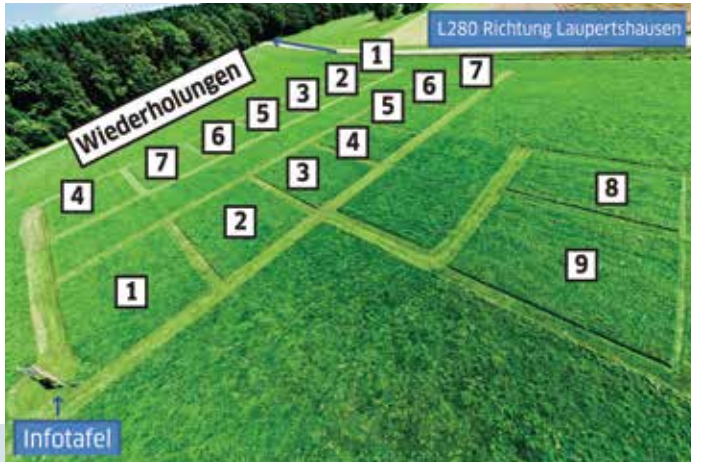
- der Boden ist noch warm.
- es kommt wieder vermehrt zu Niederschlägen, bzw. zumindest zu Taubildung.
- die Altnarbe schiebt nur noch verhalten an.

Die Nachsaat nach dem letzten Schnitt findet nicht umsonst immer mehr Verbreitung!



Grünland-Versuche von Matthias Heckenberger

Im Rahmen seiner Meisterarbeit hat Herr Heckenberger im eigenen Betrieb verschiedene Verfahren zur Sanierung von Grünland kosten- und ertragsmäßig verglichen:



Bilder und Daten : Matthias Heckenberger

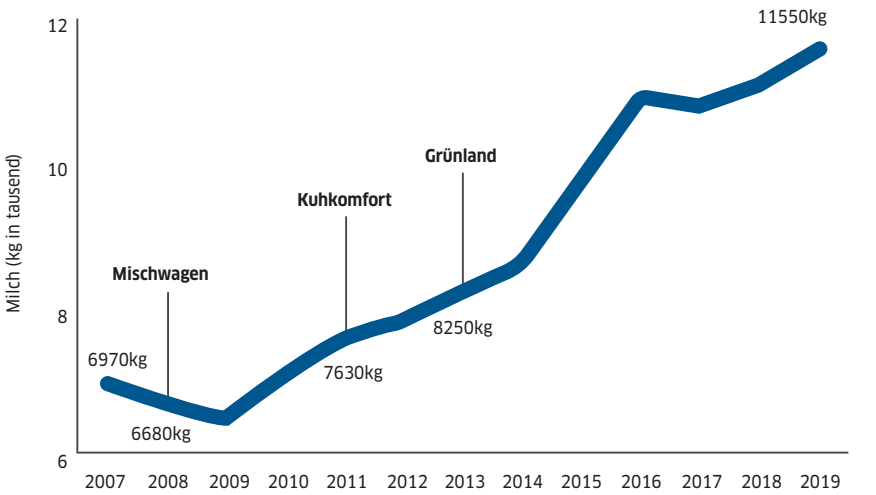
Sanierung von Gemeiner Rispe

1. Entfilzen mit GreenMaster + Ansaat mit Vredo
2. Entfilzen mit dem GreenMaster + Ansaat mit Güttler Green Master
3. Umbruch mit Scheibenegge + Ansaat mit Kreiselegge und Drillmaschine

Seither verwendet er das Green-Master-System konsequent zur professionellen Grünlandpflege

Leistungssteigerungen im Betrieb von Matthias Heckenberger

Mit besserem Grünland zu einer höheren Milchleistung



Matthias Heckenberger zieht folgendes Fazit:

Dauerhafte Grünland-Verbesserung bringt höhere Grundfutterleistung
→ mehr als 5.000 kg

ntensiv genutztes Grünland hat mehr Rohprotein

Auswahl nur von besten Gräsern

→ Hochverdaulich und bester Futterwert

Die Bewirtschaftung und Düngung muss auf den Pflanzenbestand angepasst werden

Aussaat von Ackerfutter kann verringert werden

→ Flächen frei für andere Kultur

* Dipl.-HLFL-Ing. Josef Galler (Referent für Grünland und Umwelt a.D.) berichtet:

"Das Dauergrünland verfügt über ein enormes Eiweißpotenzial. Auf heimischen Wiesen können 1.000-2.500 kg Rohprotein (RP) je Hektar (ha) produziert werden.

Zum Vergleich: Bei einem mittleren Ertrag von 3.500kg/ha Sojabohnen ernten wir nur etwa 1.200 kg Rohprotein.
Intensiv bewirtschaftetes Grünland liefert im Idealfall somit pro ha doppelt so viel Rohprotein wie Sojabohnen - und das ohne zusätzlichen Bedarf an Ackerflächen."

Quelle: Broschüre "Projekt Grünland", Herausgeber:
FMC Cheminova Deutschland GmbH&Co KG, Seite 52

Eine optimale Grünlandpflege ist ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Zukunft.

Mit Güttler: Mehr Milch und Fleisch aus dem eigenen Grundfutter



„Heute melken wir über 11.000 kg Milch, davon die Hälfte aus Grundfutter!“



Ihr Kontakt zu uns

Güttler GmbH
Karl-Arnold-Straße 10
D-73230 Kirchheim/Teck
+49 (0) 70 21 98 57-0
Whatsapp: +49 176 73892758



Güttler Hauptsitz
Kirchheim-Teck, Deutschland



Schulungsgebäude
Amerdingen, Deutschland



Güttler KFT
Ungarn

GÜTTLER